

**Kleine Anfrage mit Antwort****Wortlaut der Kleinen Anfrage**

der Abgeordneten Pia-Beate Zimmermann (LINKE), eingegangen am 11.01.2011

**Aktivitäten von Neonazis im Umfeld des Volkstrauertages im Jahr 2010**

In unmittelbarer zeitlicher Nähe des Volkstrauertages missbrauchen Neonazis diesen, um „Heldengedenken“ durchzuführen. Das geschieht auch im Land Niedersachsen.

Ich frage die Landesregierung:

1. Welche Erkenntnisse liegen der Landesregierung über Veranstaltungen der beschriebenen Art im Jahr 2010 vor?
2. An welchen Orten gab es Veranstaltungen dieser Art in Niedersachsen im Jahr 2010, und wie viele Personen beteiligten sich an diesen (Aufschlüsselung nach Datum, Ort, Landkreis, Personenanzahl)?
3. Welche rechtsextremistischen Organisationen beteiligten sich an diesen Veranstaltungen?
4. Kamen Teilnehmerinnen und Teilnehmer an diesen Veranstaltungen aus anderen Bundesländern und, wenn ja, wie viele und aus welchen?
5. Kamen Teilnehmerinnen und Teilnehmer an diesen Veranstaltungen aus dem Ausland und, wenn ja, wie viele, aus welchen Ländern, und welchen Organisationen gehören sie an?
6. Wurden in diesem Zusammenhang Strafverfahren gegen Beteiligte aus dem rechtsextremistischen Spektrum eingeleitet (bitte nach Art der Straftatbestände aufschlüsseln)?
7. Wurden in diesem Zusammenhang Waffen bei den Beteiligten vorgefunden und beschlagnahmt, und, wenn ja, um welche Art von Waffen handelte es sich hierbei?
8. Welche Erkenntnisse liegen der Landesregierung über die Art der Bewerbung dieser Veranstaltungen vor (Internet, Flyer, Anzeigen etc.)?

(An die Staatskanzlei übersandt am 18.01.2011 - II/721 - 862)

**Antwort der Landesregierung**

Niedersächsisches Ministerium  
für Inneres und Sport  
- P 23.22-01425/2 -

Hannover, den 18.02.2011

Aus Anlass des Volkstrauertages, der insbesondere innerhalb der neonazistischen Szene als sogenannter Heldengedenktag von hoher symbolhafter und identitätsstiftender Bedeutung ist, führen Rechtsextremisten regelmäßig anlassbezogene Aktionen durch. Die niedersächsische rechtsextremistische Szene beschränkt sich dabei wie schon in den vergangenen Jahren auf dezentrale Aktionen auf Soldatenfriedhöfen, an Ehrenmalen und Kriegerdenkmälern.

Auf Grundlage eines Berichts des Landeskriminalamtes Niedersachsen beantworte ich die Anfrage namens der Landesregierung wie folgt:

Zu 1 bis 3:

Staufenberg/Nienhagen - 13./14. November 2010

Unbekannte Personen legten an einer Kriegsgräberstätte zwei Kränze und ein Gesteck ab. Auf den Schleifen befand sich der Aufdruck „Für das Blut unserer Ahnen“ sowie die Aufschrift „Freie Kräfte Hann. Münden“. Weiterhin wurde dort eine sogenannte Reichskriegsflagge der kaiserlichen Marine aufgestellt.

Bispingen - 14. November 2010

Durch den Bürgermeister der Gemeinde wurde bekannt, dass sich ca. 20 augenscheinlich der rechten Szene zuzurechnende Personen, darunter auch zwei bis drei Kinder, auf dem Friedhof versammelt hatten. Die Personen sollen neben Fackeln eine NPD-Fahne und eine weitere schwarze Fahne mitgeführt haben. Einheitliche Bekleidung wurde bei den überwiegend männlichen Personen nicht festgestellt.

Vor Eintreffen der Polizei hatten sich diese Personen bereits in unbekannte Richtung entfernt. Am Kriegerdenkmal wurden drei Gestecke mit Schleifen festgestellt. Den Aufdrucken zufolge stammten die Gestecke vom NPD-Unterbezirk Lüneburg, der Kameradschaft „Snevern Jungs“ und der Gruppierung „Düütsche Deerns“.

Tostedt, OT Dohren - 14. November 2010

Im Nachgang wurde bekannt, dass ca. 20 bis 25 Personen der rechten Szene offenbar einen Fackelmarsch im Bereich des Kriegerdenkmals von der Öffentlichkeit unbemerkt durchgeführt hatten. Vor Ort wurden Fackelreste sowie ein niedergelegter Blumenstrauß (ohne Aufschrift) aufgefunden. Des Weiteren wurde durch einen Zeugen ein Teilnehmer angetroffen, der auf Nachfrage erklärte, es sei dort eine Gedenkfeier durchgeführt worden.

Celle - 14. November 2010

Laut eines Eintrages auf der Homepage der „Kameradschaft 73 Celle“, wurden am Grab des preußischen Generalfeldmarschalls August von Mackensen auf dem Stadtfriedhof in Celle ein Gesteck niedergelegt und zwei Grablichter entzündet. Vor Ort wurden ein Gesteck und zwei Kerzen festgestellt.

Peine - 15. bis 20. November 2010

Unbekannte Personen hatten von der Öffentlichkeit unbemerkt zwei Kranzgebilde mit schwarz-weißen Schleifen mit der Aufschrift: „Ewig lebt der Toten Tatenruhm - Freie Kräfte Celle - 1914 bis 1918 -1939 bis 1945“ - am Schlageter Denkmal abgelegt. Darüber hinaus wurden noch drei um das Denkmal angeordnete Reichsfahnen aufgefunden.

Herzberg am Harz/LK Osterode - 14. November 2010

Durch die Mitteilung des Bürgermeisters der Stadt Herzberg am Harz wurde im Nachgang polizeilich bekannt, dass am Ehrenmal Juessee ein Bilderrahmen mit der Aufschrift „Dankeschuld - Kameradschaft Dreiländereck“ abgelegt worden war.

Darüber hinaus wurde eine Kranzniederlegung des örtlichen NPD-Kreisverbandes (entsprechende Aufschrift der Kranzschleifen) auf dem Soldatenfriedhof im Ortsteil Sieber bekannt.

Friedeburg-Reepsholt/LK Aurich - 14. November 2010

Im Nachgang wurde bekannt, dass eine Gruppierung mit der Bezeichnung „Nationale Sozialisten Ostfriesland“ einen Trauerkranz mit dem Schleifenaufdruck „Einst kommt der Tag, da alle Welt euren Ruhm verkünden wird“ beim Kriegerdenkmal niedergelegt und davor vier Kerzen (Aufdruck „Ewig lebt der Toten Tatenruhm“) aufgestellt hatte. Ein Zeuge hatte am Volkstrauertag fünf männliche und drei weibliche Personen mit szenetypischem Aussehen mit Fackeln vom Kriegerdenkmal kommend beobachtet.

Zu 4 und 5:

Erkenntnisse über Teilnehmerinnen und Teilnehmer aus anderen Bundesländern oder dem Ausland liegen nicht vor.

Zu 6:

Im Zusammenhang mit dem Volkstrauertag im Jahr 2010 wurden keine anlassbezogenen Strafverfahren eingeleitet.

Zu 7:

Im Zusammenhang mit dem Volkstrauertag im Jahr 2010 wurden keine Waffen aufgefunden.

Zu 8:

Die Aktionen der rechtsextremistischen Szene zum Volkstrauertag werden in der Regel konspirativ vorbereitet und beworben. Eine öffentliche Mobilisierung für die Veranstaltungen über Flyer bzw. das Internet findet in den meisten Fällen nicht statt, weil an ihnen lediglich örtlich bzw. regional aktive Rechtsextremisten teilnehmen.

Den niedersächsischen Sicherheitsbehörden liegen für das Jahr 2010 keine Erkenntnisse im Sinne der Fragestellung vor.

Uwe Schünemann